

Barings ASEAN Frontiers Fund

ZUSAMMENFASSUNG

Der Fonds beabsichtigt, sein Anlageziel zu erreichen, indem er jederzeit mindestens 70 % seines Gesamtvermögens in Aktien und aktienähnliche Wertpapiere von Unternehmen investiert, die in Ländern eingetragen sind, die Mitglied der Assoziation südostasiatischer Staaten (ASEAN) sind oder von Unternehmen, die den überwiegenden Teil ihrer Wirtschaftstätigkeit in diesen Ländern ausüben oder an den Börsen dieser Länder notiert sind oder gehandelt werden. Zu den ASEAN-Staaten zählen unter anderem Singapur, Thailand, die Philippinen, Malaysia, Indonesien und Vietnam. In diesem Sinne beinhaltet das Gesamtvermögen keine Barmittel und keine zusätzlichen liquiden Mittel.

Mit diesem Fonds werden ökologische oder soziale Merkmale beworben, aber keine nachhaltigen Investitionen angestrebt. Der Fond investiert mindestens 50 % seines Gesamtvermögens in Aktien von Unternehmen, die positive oder sich bessernde Merkmale in Bezug auf Umwelt, Soziales und Governance (ESG) aufweisen. Die Bewertungen der ökologischen und sozialen Merkmale werden anhand eines firmeneigenen Research durchgeführt, das auf der Kenntnis der Unternehmen und regelmäßigem Dialog mit der Unternehmensleitung basiert. Bei allen Anlagegelegenheiten wird eine gründliche ESG-Bewertung anhand einer internen Liste mit neun ESG-Themen durchgeführt. Für jede Investition wird eine Qualitätsnote und eine Managementnote vergeben und eine Bereinigung um die ESG-Eigenkapitalkosten vorgenommen. Der Fonds hat keinen Referenzwert bestimmt, um die von ihm beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale zu erreichen.

Die übrigen 50 % des Fonds werden in Barmittel, Barmitteläquivalente, Absicherungsinstrumente und Investitionen angelegt, die weder auf die ökologischen oder sozialen Merkmale ausgerichtet sind, keinen ökologischen oder sozialen Mindestschutz bieten, noch als nachhaltige Investitionen eingestuft sind. Darüber hinaus kann der Fonds bis zu 50 % seines Gesamtvermögens in Aktien und aktienähnlichen Wertpapieren von Unternehmen anlegen, die weniger positive Merkmale in Bezug auf Umwelt, Soziales und Governance (ESG) aufweisen.

Der Fonds setzt keine Derivate ein, um die von ihm beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale zu erreichen, und der Fonds verwendet keinen Referenzwert, um das Erreichen seiner ökologischen und sozialen Merkmale zu messen.

Der Fonds kann zu Anlagezwecken und zwecks effizienter Portfolioverwaltung in verschiedene Finanzderivate investieren, darunter auch in Finanzderivate auf Rohstoffindizes. Werden Derivate verwendet, wird der Fonds durch die mit der Verwendung von Derivaten verbundene Hebelwirkung gehebelt.

Der Fonds hält die gemäß § 2 Abs. 6 InvStG für die Qualifikation als „Aktienfonds“ erforderlichen Anlagebeschränkungen ein und investiert fortlaufend mehr als 50 % seines Nettoinventarwerts in Kapitalbeteiligungen im Sinne von § 2 Abs. 8 InvStG.

Die Anlageverwaltung glaubt, dass die Aktienmärkte unerkanntes Wachstumspotenzial enthalten, und versucht, dieses durch die Analyse des Geschäftsmodells eines Unternehmens zu identifizieren, wobei breitere ESG-Trends einbezogen werden. Dies wird häufig als Fundamentalanalyse bezeichnet. ESG-

Trends können sich im Laufe der Zeit weiterentwickeln und den ökologischen Fußabdruck, die gesellschaftlichen Auswirkungen von Produkten/Dienstleistungen und die Effizienz von Aufsichtsräten/Vorständen umfassen. Die Aktienteams der Anlageverwaltung verwenden einen Anlagestil, der als GARP (Growth at a reasonable price – Wachstum zu einem angemessenen Preis) bekannt ist.

Unternehmen mit positiven oder sich bessernden ESG-Merkmalen werden anhand des internen Research der Anlageverwaltung bewertet. Diese Bewertung wird in einem Standard-Rahmen erfasst und ist dynamisch. Dabei werden die Neigungen der zur Anlage in Frage kommenden Unternehmen zu Verbesserungen oder Verschlechterungen gegenüber ESG-Themen überwacht, die sich in der Beurteilung der Qualität und Bewertung eines Unternehmens niederschlagen. Dank des Ansatzes der Anlageverwaltung kann das ESG-Research bei den Unternehmensbewertungen sich direkt auf den Abschlag (Eigenkapitalkosten von Barings) auswirken, der bei der 5-Jahresprognose für Erträge und Dividenden für das Unternehmen angewendet wird. Die ESG-Auswirkungen auf die Bewertung der für eine Anlage in Frage kommenden Unternehmen wird explizit berechnet. Dadurch wird ESG in den Entscheidungsprozess, die Titelauswahl und die Portfolioverwaltung einbezogen.

Der Fonds hat in seiner Anlagepolitik verbindlich festgelegt, dass er mindestens 50 % seines Gesamtvermögens in Aktien von Unternehmen investiert, die positive oder sich bessernde Merkmale in Bezug auf Umwelt, Soziales und Governance (ESG) aufweisen.

Als Nachhaltigkeitsindikator, um das Erreichen der vom Fonds beworbenen ökologischen und sozialen Merkmale zu messen, wird der Anteil des Gesamtvermögens des Fonds verwendet, der in Aktien von Unternehmen investiert, die positive oder sich bessernde Merkmale in Bezug auf Umwelt, Soziales und Governance (ESG) aufweisen. Unternehmen, die positive oder sich bessernde ESG-Merkmale aufweisen, sind solche mit einer überdurchschnittlichen Qualitätsbewertung, die eine maximale Anpassung an den Grenzwert für die Eigenkapitalkosten von Barings nicht übersteigen. Vor und nach Transaktionen werden täglich Überprüfungen durchgeführt, um sicherzustellen, dass der Fonds weiter die Mindestgrenze von 50 % einhält. Wenn der Fonds aufgrund von Marktentwicklungen oder weil die von ihm gehaltenen Unternehmen nicht mehr den Kriterien einer „grünen“ Investition entsprechen, wird die passive Verletzung dieser Grenze bei der nächsten Gelegenheit korrigiert.

Die Anlageverwaltung verfolgt in Bezug auf ESG-Themen daneben eine aktive Verwaltungspolitik und konzentriert sich vorzugsweise auf das Engagement zur Verbesserung des Emittentenverhaltens.

Bei ihren Anlageentscheidungen stützt sich die Anlageverwaltung auf internes Research, bestehend aus internen finanziellen Prognosen und ESG-Bewertungen. Die Anlageverwaltung ist bestrebt, sich mit allen Emittenten, in die sie investieren will, mindestens jährlich zu treffen und mit der Unternehmensleitung über eine Reihe von Themen, unter anderem ESG-Themen, zu sprechen. Der für die Bewertung des Emittenten zuständige Anlageexperte der Anlageverwaltung ist zudem für dessen ESG-Bewertung verantwortlich, die fester Bestandteil seiner Analyse ist. Neben der internen Bewertung der ESG-Risiken durch die Anlageverwaltung hat er auch Zugriff auf Ressourcen von Drittanbietern, die ESG-Informationen bereitstellen.

Bei der Bewertung einer Anlage ist die Anlageverwaltung auf Informationen und Daten angewiesen, die unvollständig, ungenau oder nicht verfügbar sein können. Die inkonsistente Qualität, Verfügbarkeit und Aktualität von ESG-Daten ist für den Anlageexperten bei der Anlageverwaltung Herausforderung und Chance zugleich. Die Anlageverwaltung kann sich durch den direkten Austausch eigene Einblicke verschaffen, Marktineffizienzen ausnutzen und gleichzeitig damit verbundene Risiken mindern.

KEIN NACHHALTIGES ANLAGEZIEL

Mit diesem Fonds werden ökologische oder soziale Merkmale beworben, aber keine nachhaltigen Investitionen angestrebt.

ÖKOLOGISCHE ODER SOZIALE MERKMALE DES FINANZPRODUKTS

Der Fonds bewirbt ökologische und soziale Merkmale, indem er mindestens 50 % seines Gesamtvermögens in festverzinsliche Instrumente von Unternehmen investiert, die positive oder sich bessernde Merkmale in Bezug auf Umwelt, Soziales und Governance (ESG) aufweisen.

Die Bewertungen der ökologischen und sozialen Merkmale werden anhand eines firmeneigenen Research durchgeführt, das auf der Kenntnis der Unternehmen und regelmäßigem Dialog mit der Unternehmensleitung basiert. Bei allen Anlagegelegenheiten wird eine gründliche ESG-Bewertung anhand einer internen Liste mit neun ESG-Themen durchgeführt. Für jede Investition wird eine Qualitätsnote und eine Managementnote vergeben und eine Bereinigung um die ESG-Eigenkapitalkosten vorgenommen.

Der Fonds hat keinen Referenzwert bestimmt, um die von ihm beworbenen ökologischen oder sozialen Merkmale zu erreichen.